

Motion Arn (FDP): Digitalisierungsoffensive Muri-Gümligen

1 TEXT

Antrag:

Der Gemeinderat wird beauftragt, die nötigen Massnahmen zu ergreifen, damit beim Bezug des renovierten Gemeindehauses die Gemeindeverwaltung möglichst viele Dienstleistungen digital anbieten kann und die internen Arbeitsprozesse soweit wie möglich digitalisiert sind. Dies ermöglicht moderne und zukunftsgerichtete Arbeitsplätze.

Begründung:

Bei den ersten Gesprächen für den Prozess "Renovation Gemeindehaus" hat sich herausgestellt, dass die Planer, respektive die Gemeindeverwaltung immer noch davon ausgehen, dass am zukünftigen Arbeitsplatz viel mit Papier gearbeitet werden wird.

Bei der Planung des neu gestalteten Gemeindehauses sollte die Chance nicht verpasst werden, die Arbeitsprozesse an zukünftige, digitale Bedürfnisse anzupassen.

Gelingt es die Prozesse so zu gestalten, dass die digitalen Möglichkeiten möglichst ausgenutzt werden, wird sich das auch auf die Gestaltung der Arbeitsplätze auswirken.

Durch eine geschickte, moderne und zukunftsgerichtete Planung wird es möglich sein, effizienter und ressourcenschonender zu arbeiten.

Es soll vermieden werden, dass im neu renovierten Gemeindehaus immer noch analog gearbeitet wird und zu viele ebensolche Dienstleistungen angeboten werden.

Muri, 18. Mai 2021

Daniel Arn

A. Bärtschi, S. Eugster, B. Legler, M. Gubler, E. Zloczower, Ch. Siebenrock, Ch. Spycher, R. Mäder, A. von Gunten, R. Weibel, R. Buff, R. Lütolf, L. Bircher, W. Thut, P. Rösli, B. Häuselmann, B. Gantner, H. Beck, G. Grossen, A. Zaccaria, D. Bärtschi, P. Messerli, M. Koelbing (24)

STELLUNGNAHME DES GEMEINDERATS

Grosse Teile der Bevölkerung sowie die Wirtschaft verlangen vom Staat (somit auch von den Gemeinden), dass sie rasch und unkompliziert – also digital – kommunizieren können. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass mit dieser Veränderung weniger digitalaffine Teile der Bevölkerung ausgeschlossen werden. Die Gemeinde ist gehalten, ihre Kontakte mit allen Einwohnerinnen und Einwohnern zu pflegen. Es kann niemandem vorgeschrieben werden, mit der Gemeinde digital verkehren zu müssen. Natürlich ist dies kein Grund, auf die Digitalisierung zu verzichten. Es muss eine gesunde Balance zwischen analog und digital gefunden werden.

Während ein privatwirtschaftliches Unternehmen nahezu beliebig neue digitale Prozesse verordnen kann, ist zu berücksichtigen, dass sich Gemeinden immer im Korsett der gesetzlichen Vorgaben bewegen müssen. Im Rahmen des Möglichen wird die Digitalisierung in der Gemeinde Muri bei Bern bereits heute in einem gesunden Mass vorangetrieben.

Den Bürgerinnen und Bürgern stehen eine Vielzahl von Dienstleistungen online via Gemeindehomepage zur Verfügung. Sei dies u.a. die Bestellung von Wohnsitzbescheinigungen, Abfallgebührenmarken, Tagesparkkarten oder Tages-GA's. Diese Angebote erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Zudem besteht seit 2020 die Möglichkeit, sich online via eUmzugCH in der Gemeinde an-/ resp. abzumelden. eUmzugCH dient somit der Erfüllung der persönlichen Meldepflicht bei Umzug von Privatpersonen innerhalb der Schweiz. Die Benutzung von eUmzugCH ist freiwillig und führt zu keinen Mehrkosten im Vergleich zum Schaltergang.

Weiter wurde per 2021 eBau in der Gemeinde eingeführt. Mit eBau können Baugesuche elektronisch eingereicht werden. Das Ausfüllen von eBau funktioniert ähnlich wie das Ausfüllen der Steuererklärung mit TaxMe. Das Gesuch kann online erfasst werden. Die Baugesuchsformulare und Pläne sind jedoch, bis eine anderslautende Rechtsgrundlage vom Kanton geschaffen wird, zwingend noch in zweifacher Ausführung ausgedruckt und unterschrieben bei der Bauverwaltung einzureichen.

Digitalisierung der internen Arbeitsprozesse in der Verwaltung:

Seit 2019 wird in der Verwaltung mit der Document- & Recordsmanagement-Lösung "OneGov GEVER" gearbeitet. Mit dieser Lösung werden alle geschäftsrelevanten Informationen bewirtschaftet. Intern können damit Aufgaben erstellt und bearbeitet werden. Abgerundet wird OneGov GEVER durch nahtlos integrierte Workflows, E-Mail-Archivierung, Dokumenten-Scanning und vieles mehr. Die Archivierung der archivierungsrelevanten Unterlagen erfolgt zurzeit nicht digital, sondern physisch.

Des Weiteren verfügt die Gemeindeverwaltung seit Juni 2021 über Internet-telefonie. Somit sind Mitarbeitende im Homeoffice während ihren Arbeitszeiten auch über ihre Bürotelefonnummer erreichbar.

Renovation Gemeindehaus:

Die Situation mit Empfang im Erdgeschoss und einzelnen Abteilungsschaltern auf den Geschossen entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen an eine moderne Verwaltung. Mit dem Ziel einer verbesserten Kundenzufriedenheit und einer Optimierung der Betriebsabläufe soll eine neue zentrale Schaltersituation im Erdgeschoss eingerichtet werden. Die neue Schaltersituation läuft unter dem Namen "Guichet Unique". Aktuell finden Workshops mit den Abteilungs- und Bereichsleitenden statt, an welchen die Organisation des Guichet Uniques erarbeitet wird. Natürlich werden in diesem Rahmen auch Chancen genutzt, die Arbeitsprozesse an zukünftige, digitale Bedürfnisse anzupassen.

Die sich daraus ergebenden Prozesse haben auch Auswirkungen auf das Raumprogramm und werden daher in die laufende Projektierung zum Gemeindehaus aufgenommen. So ist es z.B. denkbar, dass künftig im Gemeindehaus ein Teil der Arbeitsplätze als "shared desk" ausgestaltet wird; dies einerseits unter Berücksichtigung der Teilzeitarbeitenden und andererseits aufgrund der Möglichkeit gewisse Arbeitsbereiche, im Homeoffice erledigen zu können. Auch wenn die Erfahrungen während der Corona-Pandemie gezeigt haben, dass die Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung vermehrt auch im Homeoffice erledigt und Sitzungen mit den gängigen Kommunikationstools auch digital stattfinden können, so kann in der Gemeinde auch künftig nicht vollständig auf die physische Präsenz und die physische Sitzungsteilnahme verzichtet werden: Da die Gemeindeverwaltung als Dienstleisterin für ihre Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stehen muss und bis anhin ein Teil der Bevölkerung weiterhin Wert legt auf die physische Verfügbarkeit und den direkten Kontakt mit den Mitarbeitenden der Gemeinde (u.a. aus der Abteilung Soziale Dienste und dem Bauinspektorat), gilt es ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der physischen und digitalen Arbeitswelt zu finden. Zudem ist es gerade im Bauwesen zum Teil schwierig bis unmöglich, Planungs-, Jurierungs- oder Bausitzungen ausschliesslich digital durchführen zu können, da Planeinsicht und Planübersicht bei digitalen Veranstaltungen nicht in gleichem Masse gegeben sind wie bei physischen Veranstaltungen. Die Erfahrungen in verschiedenen Planungsgeschäften der Bauverwaltung (z.B. Bypass Bern Ost oder Schürmattstrasse) haben gezeigt, dass z.B. Zwischenbesprechungen oder Jury-sitzungen mit einem grösseren Teilnehmerkreis und grossformatigen Plänen digital nur mit Einschränkungen beurteilt werden können. Aber auch in anderen Abteilungen wie den Sozialen Diensten wird der ausschliesslich digitale Kontakt nahezu verunmöglicht; so sind es doch gerade in diesen Bereichen der persönliche und physische Kontakt, welcher essentiell für eine sorgfältige und gewissenhafte Dienstleistungserbringung und die Begleitung der Klientinnen und Klienten ist.

Zweifelsohne gibt es jedoch Bereiche und Abteilungen, in welchen die Digitalisierung mit entsprechenden Mitteln forciert werden kann und diese dem Vorteil der Bevölkerung und der Allgemeinheit dienen; man denke beispielsweise an die Reduktion des Verkehrs oder an eine verbesserte Work-Life-Balance infolge wegfallender Arbeitswege während der Homeoffice-Pflicht.

Zusammengefasst ist die Digitalisierung ein laufender Prozess welcher – soweit möglich – vom Gemeinderat aktiv gefördert und vorangetrieben wird.

3 ANTRAG

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir dem Grossen Gemeinderat daher, folgenden

Beschluss

zu fassen:

1. Überweisung der Motion.
2. Abschreibung der Motion.

Muri bei Bern, 12. Juli 2021

GEMEINDERAT MURI BEI BERN
Der Präsident Die Sekretärin

Thomas Hanke Corina Bühler